

HOHENFELS LETTERBOX

Version 01 von Bernhard und Simon, Januar 2007

Version 03 von den Mummerumern, Juni 2017

Ort:	67817 Imsbach
Startpunkt:	Parkplatz im Langental an der Grillhütte/Weiße Grube, ca. 2 km außerhalb des Ortes (Hinweisschilder „Weiße Grube“ folgen) 49° 35' 23.2" N, 7° 53' 46.9" E
Schwierigkeit:	leicht bis mittel
Gelände:	Überwiegend Forstwege, im Mittelteil Pfade mit steilem Anstieg und Felsspalten
Länge:	ca. 3,5 Stunden (8 km)
Karte:	„Der Donnersberg und Umgebung“, Topographische Karte 1:25000 mit Wanderwegen
Ausrüstung:	Kompass, Schreibzeug, Taschenrechner, Stempel, Stempelkissen, Logbuch
Zusatz:	Bitte beachten dass die Suche teilweise durch ein Naturschutzgebiet führt

Info:

Zum ersten Mal erwähnt wurde die Burg im Zusammenhang mit Werner I. von Bolanden (1060-1134), allerdings gilt Phillip von Bolant (um 1220) als der eigentliche Begründer des Hauses Hohenfels.

Schon nach dem Tod des Gründers der Hohenfelser Linie begann der Zerfall des Hauses, die Besitzungen wurden zu gleichen Teilen unter den vier Söhnen aufgeteilt. Burg Hohenfels fiel an Phillip III., dessen Sohn Hermann I. bald mit der Aufteilung des restlichen Besitzes fortfuhr. Er war es auch, der zusammen mit seinem Sohn Johannes den Besitz der Otterberger Kloster beeinträchtigte und sich immer wieder an fremden Eigentum vergriff. Obwohl er deshalb vor die sieben Herren gebracht wurde, die über den Landfrieden gesetzt waren, besserte er sich keineswegs und machte sogar die Landstraßen unsicher, indem er Pilger und Kaufleute ausraubte.

Um ihm das Handwerk zu legen, verbündeten sich die Grafen Walram von Sponheim und Heinrich von Veldenz mit den Städten Speyer und Worms und eroberten im Jahr 1350, nach längerer Belagerung, die Burg Hohenfels. Diese wurde im darauffolgenden Jahr niedergerissen. Um die gestellten Schadensersatzforderungen begleichen zu können, mussten die Hohenfelser weitere Güter veräußern. Sie sind dann nie wieder auf einen „grünen Zweig“ gekommen und Hermann II. verkaufte schließlich die bescheidenen Reste der Herrschaft Hohenfels für 1000 Goldgulden an den Raugrafen Phillip von der Alten- und Neuenbaumburg, dazu auch seinen Namen und sein Wappen (ein silbernes Rad auf blauem Grund). Das Geschlecht der Hohenfels erlosch mit dem Tod Hermanns II. (1369).

Archäologische Ausgrabungen durch Dr. Sprater in den Jahren 1932/33 ergaben, dass die Burg eigentlich aus zwei übereinander liegenden Anlagen bestand. Die obere Ringmauer umschloss den Bergfried und einen V-förmigen Wohnbau (Palas), die untere mehrere Wirtschaftsgebäude. Wahrscheinlich wurde die Burg in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaut, während der Bergfried im 13. Jahrhundert errichtet wurde, wohl anstelle eines älteren Turmes.

Es fand sich bei den Ausgrabungen auch eine Reihe von sehr interessanten und hervorragend verarbeiteten, überwiegend romanischen Bauspolien, die gefundenen glasierten Kaminkacheln gehören zu den ältesten ihrer Art. Zahlreich gefundene Waffenreste und Keramikteile haben Ihre Bedeutung vor allem darin, dass sie sehr genau datiert sind. Alles in allem wird deutlich, dass Hohenfels zwar eine kleinere Burg war, diese aber baulich und künstlerische hervorragend ausgestattet gewesen sein musste.

Heute sind nur noch wenige Mauern und Fundamenteile sichtbar und der Burghügel bietet durch den Baumbewuchs keine Fernsicht. Die wenigen vorhandenen Reste werden nach und nach von Amateurschatzsuchern zerstört oder entwendet (wie die von Dr. Sprater zahlreich ausgegrabenen Schleuderkugeln), die auf der Suche nach den, in der Sage genannten, silbernen Treppen und Gewölben der Hohenfels sind.

Clue:

Gehe auf dem Parkplatz zur großen Wandertafel und schaue Dich um. Bestimmt Hast Du schon das eiserne Tor erspäht. Begib Dich dorthin und suche die Jahreszahl unter dem Namen des Stollens (____). Bilde die Quersumme des Jahres und multipliziere Dein Ergebnis mit der Zahl 6. Das Ergebnis zeigt Dir die ungefähre Richtung Deines Weges von der Wandertafel: ____ x 6 = ____°.

Du folgst der Asphaltstraße, die in einen befestigten Forstweg übergeht und Dich in den Wald führt. Gehe den Weg weiter, auf der rechten Seite erscheint eine gefasste Quelle. Etwas später findest Du ein Schild mit dem Namen einer Quelle. Eine Längenangabe ist ebenfalls vorhanden. Notiere Dir vom ersten Namensteil der Quelle den 2. und den 3. Buchstaben (__, __).

Ersetze die Buchstaben durch Zahlen und addiere diese ____ + ____ = ____.

Multipliziere die errechnete Zahl mit 10 für den Wert A

A=

Nun folge dem Weg weiter, der leicht ansteigend nach einiger Zeit den Wald wieder verlässt, bis zu einem Wegedreieck. Hier halte Dich links, gehe weiter und finde den Platz (nicht den Hochsitz), an dem sich der Waidmann von seiner anstrengenden Pirsch ausruht. Auch Du kannst hier „rasten“.

Von hier aus folge dem Weg in Richtung **A=** ____° bis nach einem Haus ein weiterer Weg nach links abgeht. Diesem folgst Du bis zu einer Lichtung, an Ende bestehen

mehrere Möglichkeiten des Weitergehens. Nimm den Weg, an dessen rechter Seite ein Stein verrät, wie er heißt und wann er gebaut wurde. Eventuell musst Du ein wenig suchen. Notiere Dir das Datum und ermittle die Quersumme (den Monat als Zahl geschrieben).

Die ermittelte Quersumme mit dem Wert 296 addiert ergibt den Wert B

B=

Gehe den Weg weiter, der sich durch einen, zu bestimmten Jahreszeiten, mediterran anmutenden Wald schlängelt.

An einem Schild „Naturschutzgebiet“ beginnt der Weg anzusteigen und bringt Dich zu einer Kurve mit viel Geröll. Etwas zurückversetzt steht an der rechten Seite des Weges eine Bank, notiere hier den Nachnamen des Stifters.

Nimm vom Nachnamen den 4. Buchstaben, wandle ihn in eine Zahl um und Du erhältst den Wert C

C=

Gehe den Weg weiter bis auf der rechten Seite an einem Felsen ein schmaler Pfad beginnt, der bergauf führt. Gut aufpassen und nicht daran vorbei laufen! Folge ihm bis zu einem kleinen Rastplatz mit Bank und Tisch. Der Name des Platzes steht auf der Rückenlehne der Bank. Darin kommt eine Tierart vor dessen männliche Vertreter eine gewaltige Haarpracht tragen. Notiere Dir die Bezeichnung dieser Pracht, so, wie sie im allgemeinen Sprachgebrauch genannt wird (Bezeichnung besteht aus zwei zusammengeschriebenen Wörtern). Nimm den 1., 3., 4., 5., 6., 8., 9. und 10. Buchstaben, setze Zahlen dafür ein (a=1) und addiere die Zahlen. Dazu addiere die Zahl 31.

Die ermittelte Summe dividiert durch den Wert 25 ergibt den Wert D

D=

Folge nun dem Pfad weiter in Richtung 60° bis zu einer Wildschweinfamilie die Dir die weitere Richtung zeigt (bei hohem Schnee können sie sich darunter verstecken!). Nach einem steilen Anstieg kommst Du an eine dünne Eiche an der ein gelbes Schild zum „Beutel-Fels“ zeigt, folge ihm dorthin.

Hier leiste den „Eisernen Mann“ ein wenig Gesellschaft und notiere Dir auf dem Tisch mit der Kompassrose die Höhenmeter.

Ziehe von der Höhenangabe die Zahl 457 ab und Du erhältst den Wert E

E=

Dann gehe zurück bis zur letzten Eisenstange des Seilgeländers und folge Deinem Kompass genau in Richtung Norden, bis zu einer Buche mit einem gelben Schild und dem Aufdruck „E“. Von hier aus gehe den Weg in Richtung **B=** ____° weiter bis Du nach geraumer Zeit zu einer Holztafel und einem „Infoschild“, die von Dir aus gesehen auf der linken Seite stehen.

Davor liegt ein behauener Sandsteinquader auf dem Weg. Folge nun dem angelegten Pfad durch das Ruinengelände und bestaune die wenigen, aber kunstvoll bearbeiteten und sagemumwobenen Überreste der Burg. Am anderen Ende des Pfades kommst Du zur nördlichen „Infoschild“.

Wenn Du Dir nicht die Ruine ansehen möchtest, dann lauf ein paar Meter weiter und nimm den Weg links aufwärts. So erreichst Du ebenfalls das „Infoschild“.

Hier stelle Dich mit der rechten Schulter direkt an den Pfosten der Tafel und peile in

C= _____° eine schmale Eiche mit einem Loch im Fuß an. Begib Dich dorthin und gehe von der Eiche noch sieben Schritte den Weg weiter. Von hier aus gehe in Richtung

E= _____° den Hang hoch bis auf das Plateau. Du stehst nun innerhalb einer von zwei Belagerungsfesten, von denen die Burg Hohenfels einst belagert und schließlich zerstört wurde. Die Umrisse/Gräben sind noch gut zu erkennen, rechts von Dir siehst Du noch ein Felsgrat und mit einer V-förmigen Vertiefung im Mittelteil. Dieser Grat bildete ein natürliches Bollwerk gegen die Burg während der Belagerung. Gehe dorthin und stelle

Dich mit dem Rücken zu dem V-förmigen Einschnitt. In **D**= _____° siehst Du nun zwei dicht beieinander stehende Eichen an die sich eine dritte anlehnt. Gehe dorthin und stelle dich genau zwischen die beiden Eichen. Rechts von Dir, in ca. 1,5 Metern Entfernung, siehst Du einen entwurzelten Baum. Unter dessen steindurchsetzten Wurzelballen ist die Hohenfels Letterbox versteckt.

Achtung von anderen Wanderern und den Geistern der ehemaligen Raubritter und Heckenreiter derer von Hohenfels, die an nebligen, feuchten Tagen noch um ihren Herrnsitz spuken. Entnimm der geschichtsträchtigen Erde die Letterbox, stemple ab und verberge sie wieder so wie Du sie gefunden hast.

<i>A</i> =	<i>B</i> =	<i>C</i> =	<i>D</i> =	<i>E</i> =

Rückweg:

Gehe zurück zum Hinweisschild und folge dem Weg des weißen Punktes in 340° bergab bis zur Kronbuchhütte. Nach einer letzten Rast nimmst Du den zweiten, sehr steil ins Tal führenden Weg auf der linken Seite, er wird Dich zurück zum Parkplatz bringen. Entlang des Weges sind überall noch die Spuren des einstigen Bergbaues in diesem Tal zu erkennen. Möchtest Du mehr darüber wissen, dann schaue nach der Letterbox-Tour im Besucherbergwerk „Weiße Grube“ vorbei. Es ist geöffnet von Ende April bis Oktober.

Mehr Info unter www.weisse-grube.de.

Happy Letterboxing, mit Dank an Bernhard und Simon

Die drei Mummerumer